



# TVT

Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V.

Checkliste für die Beurteilung von Terrarienabteilungen  
im Zoofachhandel: **Vogelspinnen**

Merkblatt Nr. 66

## Allgemeine Angaben

- Name, Anschrift und Telefonnummer der Zoofachhandlung
- Personal
- Sachkundenachweis
- Tätigkeit seit
- Räumliche Anordnung der Terrarien
- Quarantäneterrarien
- Regelung der Wochenend-, Urlaubs- und Krankheitsvertretung
- Einrichtungen zur Terrarienreinigung und -desinfektion
- Fachliteratur für den Kunden

## Spezielle Angaben

Handelsrelevante Arten kommen in den subtropischen und tropischen Regionen von Amerika, Afrika und Asien vor.

Es sind drei Lebensweisen zu unterscheiden:

- Baumbewohnende Arten können gut laufen, klettern und springen. Sie bauen Nester aus Blättern oder wohnen in Astlöchern, Pflanzenkelchen oder ähnlichen Höhlen Beispiele für häufig gehandelte Gattungen sind *Avicularia*, *Poecilotheria*, *Psalmopoeus*.
- Bodenbewohnende Arten, besonders der Gattung *Brachypelma* oder auch *Grammostola* und *Phrixotrichus* leben mehr oder weniger zurückgezogen in natürlichen Verstecken unter Steinen, in Baumstümpfen, Erdvertiefungen, anderen verlassenen Tierbehausungen. Teilweise schaffen sie sich ihre Verstecke auch selbst durch Graben, Aushöhlen, Verweben usw..
- Unterirdisch wohnende Arten graben tiefe Wohnröhren in das Erdreich, an deren Eingang sie nachts auf Beute lauern. Die Wohnröhren können mehrfach angelegt werden und bis über einen Meter lang sein. Beispiele hierfür sind *Theraphosa leblondi* und *Pamphobeteus*. Die häufig angebotene sogenannte "Thailand-Vogelspinne" ist eine verallgemeinernde Bezeichnung für mehrere Arten aus verschiedenen Gattungen.

Der Handel bietet fast nur weibliche Tiere an. Sie sind langlebiger und werden durchschnittlich 12-15 Jahre alt.

## 1. Terrarienbau und Technik

### 1.1. Maße und Material

Für Spinnentiere eignen sich Terrarien aus Glas- oder Kunststoffwänden. Alle Innenflächen müssen frei von scharfen Kanten sein. Fliegengitter, Gaze oder andere Materialien mit ähnlichen Maschenweiten, z.B. als Lüftungsgitter, sind ungeeignet, da die Spinnen mit ihren Krallen hängenbleiben und die Beine verlieren können. Bei Spinnentieren ist Einzelhaltung erforderlich.

Die Terrariengrundfläche muß mindestens jeweils doppelte Beinspannweite als Länge und Breite aufweisen,

für semiadulte und adulte Vogelspinnen jedoch mindestens 30 x 30 cm groß sein. Die nutzbare Terrarienhöhe (ohne Bodengrund) muß für Bodenbewohner mindestens die doppelte Beinspannweite, für Baumbewohner mindestens die dreifache Beinspannweite betragen. Diese Höhe darf jedoch bei Bodenbewohnern 30 cm, bei Baumbewohnern 40 cm nicht übersteigen, da sich die Tiere beim Herunterfallen sonst schwere Verletzungen zuziehen können. Jungtiere finden in größeren Terrarien das Futter oft nicht, daher ist die Haltung in kleineren Terrarien (entsprechend der Beinspannweite) nicht zu bemängeln.

Die Terrarien müssen oben abgedeckt sein, da Vogelspinnen über Haftorgane an den Palpen verfügen und damit auch senkrecht stehende Glasscheiben erklimmen.

Die Terrarien sind abgeschlossen zu halten.

### 1.2. Heizung

Die Innentemperatur im Terrarium soll zwischen 22 und 28° C liegen. Heizgeräte trocknen das Terrarium zu sehr aus und sollten nur verwendet werden, wenn die Raumtemperatur unter 22° C sinkt. Bodenheizungen sind ungeeignet, Heizmöglichkeiten können außen an den Seitenwänden angebracht werden. Da in den relativ kleinen Terrarien ein Temperatenausgleich nicht möglich ist, können Spinnen bei Überhitzung (> 28° C) ohne erkennbare Anzeichen sehr schnell verenden. Daher ist eine Haltung an Fenstern mit Sonnenbestrahlung und in Schaufenstern abzulehnen.

In jedes Behältnis gehört ein quecksilberfreies Thermometer.

### 1.3. Beleuchtung

Vogelspinnen sind dämmerungs- und nachtaktiv und stellen daher keine großen Ansprüche an die Helligkeit. Wenn überhaupt, sollten daher schwache Leuchtstoffröhren verwendet werden. Helle und austrocknende Lichtquellen sind schädigend.

### 1.4. Belüftung

Terrarien müssen ausreichend belüftet sein, damit sich Schadgase und Staunässe nicht anreichern können. Ein Belüftungstreifen am hinteren Deckelrand oder oben an der Rückwand sorgt für ausreichende Frischluftzufuhr, ohne gleichzeitig die Luftfeuchtigkeit zu stark abzusinken. Terrarien, deren Deckel nur aus Lüftungsgitter besteht, sind ungeeignet, da der Behälter sonst zu stark austrocknet.

## 1.5. Feuchtigkeit

Die meisten Arten leben in feuchten Biotopen, für die relative Luftfeuchtigkeiten von mindestens 60 - 70 % im Terrarium garantiert werden müssen. Die Feuchte sollte durch Übergießen des Bodens reguliert werden, er ist ständig feucht, jedoch nicht naß zu halten. Das sonst übliche Sprühen ist dann abzulehnen, wenn die Tiere vom Sprühnebel berührt werden (v.a. Baumbewohner), da die Tastrezeptoren der Vogelspinnen durch starke Luftbewegung zu stark gereizt werden. Ein Hygrometer ist in jedem Behältnis erforderlich.

Es kommen jedoch aus trockenen Gebieten stammende Arten im Zoofachhandel vor, die 50 % Luftfeuchtigkeit oder weniger benötigen (z.B. *Brachypelma smithii*, *auratum*, *boehmi*). Den häufig angebotenen "Thailand-Vogelspinnen" müssen dagegen Luftfeuchten von ständig über 70 % angeboten werden.

Das Klima muß aber im einzelnen auf die klimatischen Verhältnisse im Herkunftsbiotop eingestellt werden.

## 2. Einrichtung, Ausstattung, Management

### 2.1. Einrichtung

Bodenbewohnende Arten brauchen einen Grund aus z.B. unbehandelter Blumenerde, Torf-Sand-Gemisch ( $\frac{2}{3}$  zu  $\frac{1}{3}$ ) mit mindestens 10 cm Höhe. Versteckmöglichkeiten aus z.B. nicht scharfkantigen Steinen, Rindenstücken, Korkteilen, Baumwurzeln o.ä. sind erforderlich. Das Material muß den Spinnen ermöglichen, einsturz sichere Höhlen, Wohnröhren und Verstecke anlegen zu können.

Unterirdisch lebende Arten benötigen mindestens einen 15 cm hohen Bodengrund aus z.B. Blumen- oder Lehmerde, in die auch halbe oder ganze Röhren aus Korkstücken, Kunststoff oder anderen geeigneten Material eingegraben werden müssen, wobei ein vorgebildeter Eingang zu schaffen ist.

Für baumbewohnende Arten ist ein geeigneter Bodengrund als Feuchtigkeitsspende erforderlich. Zudem benötigen sie Äste und dergleichen, zwischen denen sie ihre Wohnröhren bauen.

Ungeeignet sind z.B. reiner Sand, Lavasteine, scharfer Kies, Kakteen und andere scharfe o. spitze Gegenstände. Sämtliche Einrichtungsgegenstände und der Bodengrund müssen frei von chemischen Zusätzen sein (z. B. Pestizide, Herbizide, Lösungsmittel, Antimykotika). Das Material sollte vor Verwendung sterilisiert werden.

Alle Einrichtungsgegenstände sind so zu befestigen, daß eine Verletzung der empfindlichen Vogelspinnen auszuschließen ist. Insbesondere ist auf schwere Gegenstände zu achten. Diese könnten untergraben werden und die Spinnen dadurch erdrücken. Einrichtungsgegenstände sollten so weit vom Terrarienrand entfernt sein (ca. 5 cm), daß evtl. abstürzende Spinnen nicht auf harte Gegenstände fallen können.

Pflanzen werden häufig von den Tieren ausgegraben, sie sollten daher in Töpfen ins Terrarium verbracht werden.

Eine flache Wasserschale ist notwendig. Bewährt haben sich schwere Tonschalen (können von den Spinnen nicht umgestürzt werden), in denen wassergetränkte Schwämme liegen

### 2.2. Fütterung

Die Hauptnahrung für Vogelspinnen besteht aus Insekten, es werden jedoch auch andere Arthropoden gefressen. Die Spinnen erlegen meist nur lebende Beute. Geeignet sind z.B. Heimchen, Grillen, Heuschrecken und andere Insekten, für Jungtiere *Drosophila* oder frischgeschlüpfte Heimchen und Grillen. Das Futtertier soll höchstens ein Drittel der Größe der Spinne haben.

Futtertiere müssen ausgewogen ernährt werden, damit sie ausreichende Nährstoff, Mineral- und Vitamingehalte enthalten.

Adulte Tiere werden durchschnittlich alle 7-14 Tage gefüttert, juvenile alle 2-3 Tage. Der Futterbedarf hat sich jedoch nach dem Ernährungszustand der Spinne zu richten. Eingefallene Abdomen (Hinterleibe) sind eindeutige Hinweise auf unzureichende Nahrungsversorgung. Mit der Futtermenge und -häufigkeit läßt sich auch die Wachstumsgeschwindigkeit bestimmen. Futterverweigerungen von bis zu mehreren Monaten (vor allem um die Häutungszeit herum) sind bei adulten Exemplaren nicht ungewöhnlich und daher nicht automatisch als pathologisch anzusehen. Werden die Insekten nicht gefressen, sind sie nach etwa 12 Stunden aus dem Terrarium zu entfernen. Spinnentiere sind nach der Häutung sehr empfindlich. Daher dürfen sie während dieser Phase und mehrere Tage danach nicht gefüttert werden, um Verletzungen durch die Futtertiere zu vermeiden.

### 2.3. Reinigung

Vogelspinnen weben ihre Terrarien oft fast komplett ein. Diese Fäden dürfen nicht zu häufig entfernt werden. Auch sollte das Terrarium nur selten (>3-6 Monate) komplett gereinigt werden, vor allem bei unterirdisch wohnenden Arten, da man die Tiere dadurch erheblich stört. Kot, die alte Haut und Futterreste dagegen sind möglichst unmittelbar nach Anfall zu entfernen. Wasserschalen und Schwämme sollten regelmäßig gereinigt werden.

Vor einer Neubesetzung ist das Terrarium inclusive der Einrichtungsgegenstände gründlich zu reinigen. Bei einer Komplettreinigung verwendete Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind äußerst gründlich mit Wasser nachzuspülen.

Vor der Anwendung von Insektiziden im ganzen Raum wird gewarnt, diese Mittel wirken auch gegen Spinnen.

### 2.4 Kennzeichnung

An jedem Terrarium sind folgende Angaben anzubringen:

- Deutscher und wissenschaftlicher Name
- Ursprungsgebiet
- "Baumbewohner", "Bodenbewohner" oder "unterirdisch lebende Spinne"

- “Vogelspinnen sind gering giftig”

Wünschenswert sind :

- Bild
- Haltungsempfehlungen
- Literaturangaben

### 3. Umgang

Vogelspinnen sind sehr empfindlich, daher sollen sie prinzipiell nicht mit der Hand angefaßt oder festgehalten werden. Zum Umsetzen stülpt man einen Behälter über sie, unter den man dann vorsichtig eine Platte verbringt. Dann kann beides miteinander angehoben werden.

Hilfsmittel, wie z.B. Pinzetten sind zum Fixieren von Spinnen nicht geeignet.

Zum Transport müssen die Spinnen einzeln in entsprechend isolierte und auch sonst geeignete Behältnisse verbracht werden. Spinnen in oder kurz vor der Häutung (die Tiere legen sich auf den Rücken) dürfen nicht transportiert werden.

### 4. Gefährlichkeit

Vogelspinnen sind nicht sehr giftig. Ihre Bisse sind mit Wespen- oder Bienenstichen zu vergleichen. Die Kiefer sind sehr stark und bis zu 1 cm lang, daher kann ein Biß auch unangenehme Wundinfektionen verursachen.

Die lebensgefährlich giftigen Spinnen (z. B. Schwarze Witwe, Einsiedlerspinne, Trichternetzspinne) gehören nicht zu den Vogelspinnen.

Manche Vogelspinnenarten sind sog. “Bombardierspinnen” (z. B. Brachypelma). Diese können ihre Haare auf dem Abdomen aktiv durch schabende Bewegungen mit den Beinen abwerfen. Treffen diese Haare, die Widerhaken besitzen auf Haut, Schleimhäute oder Augen, kann es zu schmerzhaftem Juckreiz, Schwellungen und Sehstörungen kommen. Bei Asthmatikern sind dadurch erhebliche Krankheitssymptome auszulösen.

### 5. Gesundheitszustand

Spinnen sind sehr regenerationsfähig. Sie können durch Häutungen z.B. verlorene Beine, die sie an Sollbruchstellen verlieren, wieder ersetzen. Das Abdomen muß prall sein. Kratzende Bewegungen können auf Parasitenbefall hindeuten, dürfen andererseits auch nicht mit dem “Bombardieren” verwechselt werden. Fehlende Haare auf dem Abdomen weisen auf nur auf die bevorstehende Häutung oder den Abwurf von Bombardierhaaren hin und sind kein Krankheitszeichen.

### 6. Rechtliche Bestimmungen

Die Vogelspinnen der Gattung Brachypelma sind artgeschützt (VO EG 338/97, Anhang B). Hier sollte die jeweilige Naturschutzbehörde in die Überwachung einbezogen werden.

In einigen Bundesländern werden sie zu den gefährlichen Tieren gerechnet. Sicherheitsauflagen können gemacht werden.

Stand: März 1999

#### ***Zu diesem Merkblatt***

*Dieses Merkblatt wurde erarbeitet vom Arbeitskreis 8 (Zoofachhandel) der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V..*

#### ***Werden Sie Mitglied der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V.!***

*Durch Ihren Beitritt stärken Sie die Arbeit der TVT und damit das Ansehen der Tierärzte als Tierschützer. Unser Leitspruch lautet: „Im Zweifel für das Tier.“*

*Weitere Informationen und ein Beitrittsformular erhalten Sie bei der Geschäftsstelle der TVT e.V., Bramscher Allee 5, 49565 Bramsche, Telefon (0 54 68) 92 51 56, Fax (0 54 68) 92 51 57, Email: geschaeftsstelle@tierschutz-tvt.de*